

# Prof. Dr. Alfred Toth

## Semiotik des Aufzugs

1. In Toth (2009) hatten wir 1 semiotisches Objekt untersucht, das in mindestens 5 qualitativ und quantitativ verschiedenen Teilobjekten erscheint, die eine Funktion der Kategorie Zeit sind, d.h. die Einführung einer weiteren, nicht-Peirceschen Kategorie in die Semiotik erfordern. In diesem Aufsatz wollen wir 1 semiotisches Objekt untersuchen, das in zahlreichen qualitativ und quantitativ verschiedenen Teilobjekten erscheint, die die Einführung einer zusätzlichen nicht-Peirceschen Kategorie, nämlich den Ort, erfordern. Ein solches semiotisches Objekt ist der Aufzug oder Lift.

2. Wir setzen für die Ortskategorie  $\mathfrak{C}$  und definieren

$$\text{OR} = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J}, \mathfrak{C}).$$

Da die Funktion des Liftes in der Ortsbewegung verbunden mit dem Personen- und/oder Warentransport liegt, bleibt der Interpret in allen Fällen natürlich derselbe, und es verändern sich lediglich die Kategorien  $\mathcal{M}$  und  $\Omega$  sowie natürlich  $\mathfrak{C}$ . Wenn wir annehmen, ein Haus habe 5 Stockwerke, können wir definieren:

$$2.1. \text{OR}_1 = (\mathcal{M}_1, \Omega_1, \mathcal{J}_1, \mathfrak{C}_0)$$

$$2.2. \text{OR}_2 = (\mathcal{M}_2, \Omega_2, \mathcal{J}_1, \mathfrak{C}_1)$$

$$2.3. \text{OR}_3 = (\mathcal{M}_3, \Omega_3, \mathcal{J}_3, \mathfrak{C}_2)$$

$$2.4. \text{OR}_4 = (\mathcal{M}_4, \Omega_4, \mathcal{J}_1, \mathfrak{C}_3)$$

$$2.4. \text{OR}_5 = (\mathcal{M}_5, \Omega_5, \mathcal{J}_1, \mathfrak{C}_4)$$

Die Zählung setzt das europäische Stockwerkzählssystem voraus, insofern das Erdgeschoss oder Parterre „nicht zählt“, d.h. der Index 0 gesetzt wird.

Faktisch sieht der semiosische Prozess zwischen OR1 und OR5 also wie folgt aus:

$$\begin{array}{ccccccccc} (\mathcal{M}_1, \Omega_1) & \rightarrow & (\mathcal{M}_2, \Omega_2) & \rightarrow & (\mathcal{M}_3, \Omega_3) & \rightarrow & (\mathcal{M}_4, \Omega_4) & \rightarrow & (\mathcal{M}_5, \Omega_5) \\ \mathfrak{C}_0 & \longrightarrow & \mathfrak{C}_1 & \longrightarrow & \mathfrak{C}_2 & \longrightarrow & \mathfrak{C}_3 & \longrightarrow & \mathfrak{C}_4 \end{array}$$

Es ist also in jedem Fall

$$(\mathcal{M}_n, \Omega_m) = f(\mathfrak{C}_i),$$

d.h. wir haben

$$((m_1 \subset \Omega_1, \bar{z}_0) \subset (m_2 \subset \Omega_2, \bar{z}_1) \subset (m_3 \subset \Omega_3, \bar{z}_2) \subset (m_4 \subset \Omega_4, \bar{z}_3) \subset (m_5 \subset \Omega_5, \bar{z}_4)), \mathcal{J}.$$

Dieser semiotische Prozess umfasst somit präzise die semiosische Entwicklung des Steigens eines Aufzugs vom Parterre bis zum 4. Stock und ist damit sozusagen das „geistige“ Gegenstück der entsprechenden Bewegungsgleichungen, welche die Auf- oder Abfahrt des Aufzugs beschreiben.

## **Bibliographie**

Toth, Alfred, Vom Traubensaft zum Wein. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

6.10.2009